

Ausbildungstag an den Beruflichen Schulen Gelnhausen

Erstmalig fanden in diesem Schuljahr zwei Ausbildungstage an den Beruflichen Schulen Gelnhausen statt. Nach der positiven Resonanz auf den Tag der Berufsschule, zu dem im Mai dieses Jahres die mit Berufsorientierung betrauten Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen einen Einblick in den schulischen Teil der Berufsschule erhielten, boten die Beruflichen Schulen am Dienstag und Mittwoch Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Berufsschule „live“ zu erleben.

An dem Ausbildungstag nahmen Klassen der Jahrgangsstufe 8 und 9 der Philipp-Reis-Schule Gelnhausen, der Kreis-Realschule Gelnhausen, der Martinus Schule Bad Orb und der Friedrich-August-Genth-Schule in Wächtersbach teil. Eine Vielzahl von Anmeldungen anderer Schulen konnten aus Kapazitätsgründen nicht berücksichtigt werden; diese Klassen mussten auf das nächste Schuljahr vertröstet werden.

In seiner Begrüßungsrede verwies Hartmut Bieber, Schulleiter der Beruflichen Schulen Gelnhausen, auf das erfolgreiche Modell der dualen Ausbildung, um das Deutschland von vielen anderen Ländern beneidet wird. Besonders erwähnte Herr Bieber die Möglichkeit, neben dem Erwerb von fachpraktischen und theoretischen Inhalten auch allgemeine Schulabschlüsse durch eine Berufsausbildung zu erwerben: Schülerinnen und Schüler, die über einen Hauptschulabschluss verfügen, können unter bestimmten Voraussetzungen über eine duale Berufsausbildung einen Mittleren Schulabschluss erwerben. Auch die Fachhochschulreife kann während der Ausbildungszeit bei Besuch eines Zusatzunterrichts erworben werden. Die Entscheidung für eine Ausbildung sei somit keine Entscheidung gegen ein Studium.

Herr Zeller, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern, ging in seinem Grußwort auch auf diese Durchlässigkeit des beruflichen Bildungswesens ein. Ein gelernter Metzger könne, so Zeller, über die Meisterausbildung schlussendlich auch den Zugang zu einer Hochschule erlangen und dann Medizin studieren. Zeller betonte weiterhin die Bedeutung der dualen Ausbildung in Zeiten des Fachkräftemangels. Durch eine duale Ausbildung erwerbe man ein solides Fundament, auf das man immer wieder zurückfallen könne. Mit Abitur alleine könne man schließlich kein Geld verdienen – mit einem erlernten Beruf aber schon.

Stellvertretend für das gesamte Organisationsteam stellte Frau Studiendirektorin Claudia Abend den Ablauf des Programmes vor. Anschließend starteten die Besucher in acht Gruppen jeweils betreut von einer Lehrkraft der Beruflichen Schulen Gelnhausen zu einem Rundgang durch die Fachräume und Werkstätten. An acht Stationen wurden die Gruppen bereits von Auszubildenden und Lehrkräften der jeweiligen Berufsgruppen erwartet.

Besonders deutlich wurde der Wandel in der Arbeitswelt in der Metallwerkstatt. Hier erlernen die Auszubildenden nicht nur handwerkliche Fähigkeiten wie Feilen und Sägen, sondern müssen heutzutage auch mit modernster Technologie umgehen können. Die Besucher konnten Zerspanungsprozesse an den bis 300.000 € teuren CNC-Maschinen bestaunen. Auch im Kunststofflabor sahen die Besucher modernste Spritzgießmaschinen für die Kunststoffverarbeitung in Aktion. In der Kfz-Werkstatt konnten sie aktuelle Prüftechnik im Einsatz erleben. Die Anlagenmechaniker Heizung-Sanitär-Klima führten Löttechniken an unterschiedlichen Werkstoffen





